

Die Kür ist gelaufen, jetzt steht Austria in der Pflicht

Heute Bregenz, Mittwoch im Cup Sturm

Das Kapitel UEFA-Cup ist wohl oder übel abgehakt. Ab sofort tanzt Austria nur noch auf zwei Hochzeiten, wobei für die eine, den Cup, erst das Aufgebot bestellt wird. Am Mittwoch trifft Austria im nachzutragenden Achtelfinale in Graz auf Sturm.

Heute bekommen es die Violetten mit Bregenz zu tun. Auf dem Papier die leichteste Aufgabe im Meisterschaftsrennen. Was soll gegen den Abstiegs Kandidaten Nr. 1 schon passieren?

General Manager Polster ist es egal, wie Austria Meister wird. „Wir müssen den Titel holen, dass wir die Chance auf die Champions League wahren. Ich bin überzeugt, die Mannschaft denkt auch so. Der bittere Abschied vom UEFA-Cup darf keine Blockade nach sich ziehen. Das heutige Fußballgeschäft lässt keine Zeit, um negative Erlebnisse lange verarbeiten zu können. Wie nach großen Highlights müssen die Köpfe nach zwei Tagen frei sein für die nächste Aufgabe.“

Beim Auslaufen am Freitag schleppten sich Vachousek und Antonsson besonders mühsam über den Platz. Beide haben schillernde Andenken auf den Beinen aus Parma mitgenommen.

Im Falle Vachousek ist der Dienstag ein wichtiger Termin. Der Manager des Tschechen, der von Olympique Marseille ausgeliehen ist, wird der Austria die Vorstellungen von Marseille mitteilen. Polster hofft, dass Marseille einer Verlängerung des Leihvertrages zustimmt. Vachousek selbst möchte viel lieber in Wien bleiben als nach Frankreich zurückzukehren.

Fix ist, dass der aktuelle Teammanager, Günter Kronsteiner, der Austria über den Sommer hinaus erhalten bleibt. Vermutlich in der Rolle des Chefs der „Scouting-Abteilung“. Das werten violette Insider wiederum als Hinweis, dass Austria die sportliche Leitung neu besetzen wird.

– WILHELM K. WURM



GEORG DIENER

Die Transferzeit naht: Auch für Austrias Tschechen Vachousek rückt die Zeit der Entscheidung immer näher

FUSSBALL - BUNDESLIGA

FUSSBALL

T-Mobile Bundesliga

1. Pasching	28	17	4	7	47:34	55
2. Rapid	27	15	8	4	45:20	53
3. Austria	26	15	7	4	49:16	52
4. GAK	28	15	5	8	39:23	50
5. Mattersburg	29	11	6	12	41:45	39
6. Wacker Tirol	29	8	9	12	38:42	33
7. Admira	28	9	6	13	31:44	33
8. Sturm Graz	29	7	8	14	26:40	29
9. Salzburg	28	6	6	16	28:41	24
10. Bregenz	28	4	7	17	25:64	19

Admira – Wacker Tirol

1:0 (0:0)

Südstadt, 1200, SR Gangl, 3

1:0 Ledwon (78.)	3	Pavlovic	3
Szamatulski	3	Schroll	2
Osoimik	3	H. Eder	3
Pashazadeh	3	Schrott	3
Matyus	G 2	Mimm	4
Lederer	4	Mim	4
Thonhofer	4	80. Aganun	x
46. Ortner	4	Hölzl	3
E. Kulovits	2	Grüner	4
Ledwon	G 2	Hörtnagl	3
Wolf	3	12. Mader	2
46. Brajkovic	3	Brzezeczek	G 4
Oravec	3	Windisch	4
82. Peraica	3	Akwuegbu	4
Iwan	G 4	49. Aigner	3

Mattersburg – Salzburg

2:0 (0:0)

Pappelstadion, 7600, SR Meßner, 3

1:0 T. Wagner (77.)	2:0 Mörz (88.)		
Borenitsch	3	Arzberger	2
Mravac	G 3	Winklhofer	3
Pauschenwein	3	80. Pichorner	3
Lang	3	Laessig	3
Kaintz	4	Ch. Jank	4
Kühbauer	G 3	Milinic	3
Kausich	4	Willi	3
75. Patocka	3	Scharrer	G 4
Mörz	G 2	Suazo	GR (33./F.) 4
Fuchs	3	Seo	G 2
28. Schmidt	3	Bule	4
Bürger	3	Mdrakovic	4
82. Köszegi	3		
Th. Wagner	2		

Sturm Graz – Rapid

1:1 (1:0)

Schwarzenegger-Stadion, 8500, SR Brugger, 4	1:0 Linz (8.), 1:1 Ivanschitz (54.)		
Gratzei	4	Payer	1
Ertl	3	Garics	3
87. Krammer	3	46. Dosek	3
Silvestre	3	Valachovic	3
Verlaat	3	60. M. Hiden	G 3
Gercaliu	2	Feldhofer	3
Neukirchner	3	Katzer	3
Dag	3	St. Kulovits	3
J. Säumel	3	56. Hofmann	3
Rojas	4	Hlinka	G 2
66. Rauter	3	Ivanschitz	G 3
Dmitrovic	G 3	Martinez	3
Linz	2	Kincl	G 3
82. Rottensteiner	3	Lawaree	4

Pasching – GAK

0:3 (0:2)

Waldstadion, 7000, SR Stuchlik, 3

0:1 Ehmman (18.)	0:2 Muratovic (40.)	0:3 Kollmann (75.)	
Schicklgruber	3	Schranz	2
Budicin	4	Standfest	3
Baur	3	Ehmman	2
Chaile	3	88. Pötscher	3
Ortlechner	4	Tokic	2
82. Horvath	3	Majstorovic	3
Kirchler	4	Bleidellis	3
Sariyar	3	Muratovic	2
B. Kovacevic	5	Aufhauser	2
50. Flögel	3	82. Sick	3
Jezeck	3	Amerhauser	2
Pichlmann	4	Bazina	2
69. Glieder	3	Kollmann	3
Mayrleb	3	84. Skoro	3

Austria – Bregenz

(Horr-Stadion, Sonntag, 15.30 Uhr)

Bei der Austria fehlen der Slowake Janocko (verletzt) und der Argentinier Troyansky (erkrankt). Fraglich sind Afolabi, Antonsson, Vachousek (alle angeschlagen). Antonsson und Vachousek plagen noch Blessuren vom Parma-Spiel. Bei den Bregenzern fehlen der Verteidiger Geiger, Mittelfeld-Regisseur Pedersen, Vuk und der Deutsche Dickhaut (alle verletzt).

Bisher: 9:0 (a), 2:0 (h), 1:0 (a)

SR Hofmann

Die nächste Runde

Sonntag, 23. April, 18.30 Uhr:

SW Bregenz – Admira

GAK – Mattersburg

SV Salzburg – Austria

Wacker Tirol – Sturm Graz

Sonntag, 15.30 Uhr:

Rapid – Pasching

Nachtragstermine

Mittwoch, 4. Mai, 18.30 Uhr:

Rapid – Salzburg (24. Runde)

Donnerstag, 5. Mai, 18.30 Uhr:

Austria – GAK (22. Runde)

Mittwoch, 11. Mai, 19.30 Uhr:

Admira – Rapid (22. Runde)

Austria – Pasching (23. Runde)

ÖFB-Stiegl-Cup

Achtelfinale

Mittwoch, 20. April, 19.00 Uhr:

Sturm Graz – Austria

Viertelfinale:

Mittwoch, 27. April, 19.30 Uhr:

SKN St. Pölten – Sieger aus Sturm/Austria.

Semifinale (Termine 17./18. Mai):

Rapid – GAK, Sieger SKN St. Pölten/

Sturm Graz/Austria – FC Kärnten

Finale: 1. Juni.

Das Leben, der Tod und

Mirna Jukic über Markus Rogan, ihre Familie und über Österreich

Es ist ruhig geworden um Mirna Jukic. Jetzt taucht sie wieder auf. Die vierfache Europameisterin startet am nächsten Wochenende beim Ströck-Austria-Meeting in die WM-Saison. Im KURIER-Talk gewährt die Schülerin tiefen Einblick in ihr Seelenleben.



STEFAN SIGWARTH

Eine Beckenrunde: Schwimm-Star Mirna Jukic beim Warm-up mit Steffi Graf

STEFFI GRAF: Mirna, du hast mit deinen Erfolgen Meilensteine gesetzt. Jetzt stehen alle Schwimmer im Schatten von Markus Rogan. Ist das ein Problem für dich?

MIRNA JUKIC: Vor ein paar Jahren habe ich den Schwimmsport populär gemacht. Jetzt ist es in erster

STEFFI GRAF



laufend im Gespräch

Linie eben der Markus. Er macht beste Werbung für unseren Sport und damit für mich. Er steht im Rampenlicht und auf Grund seiner Leistungen ist das auch in Ordnung so.

Du warst Olympia-Siebente und in Wien Vize-Europameisterin. Dennoch hast du Red Bull als Sponsor verloren. Warum eigentlich?

Der Vertrag ist Ende 2004 ausgelaufen und im Grunde weiß ich selbst nicht, warum es nicht weiterging. Aber es war eine gute Partnerschaft. Red Bull ist wie eine große Familie. Mein Manager sagt dazu, das Dirndl war zu brav. Vielleicht bin ich zu wenig extrem gewesen. Vielleicht hätte ich von einer Brücke springen sollen. Als Schwimmer bist du halt ein Schwimmer.

Man hört und liest immer vom tollen Teamgeist in der Schwimm-Mannschaft. Ist das ehrlich, oder ist auch Show dabei?

Natürlich sind wir alle Einzelgänger mit einem eigenen Programm. Aber bei der Vorbereitung auf die Spiele in Athen war ich mit dem Markus und der Fabienne Nadarajah gemeinsam in Kroatien. Wir haben uns besser kennen

gelernt. Man hängt im selben Zimmer herum. Schaut sich gemeinsam eine DVD an. Im Schwimm-Team ist es so, dass du nie als einer von zehn ausgeschlossen bist. Wir gehen einen gemeinsamen Weg und haben gemeinsam Erfolg.

Dein 16-jähriger Bruder Dinko wird immer besser. Wird er langsam zu einem Konkurrenten von dir?

Außer auf den Bruststrecken hängt er mich überall ab. Das liegt in der Natur der Sache. Aber im Training ist das großartig, weil ich versuche, die Rückstände so klein wie möglich zu halten und mich durch ihn hochpushe. Ich habe ihn nie als Konkurrent, immer nur als kleinen Bruder gesehen.

Ihr werdet beide von eurem Vater Zeljko trainiert. Behandelt er dich anders, weil du ein Mädchen bist?

Wir halten beide viel aus, und Papa passt auf uns auf. Er fragt oft, ob uns was wehtut. Ich spüre keinen Unterschied in der Behandlung. Wir sind ja seine Kinder.

Hättest du dich als Sportlerin unter irgendeinem Trainer anders entwickelt?

Es wäre alles anders gelaufen. Ich trainiere seit dem 10. Lebensjahr wett-

kampfmäßig unter ihm. Wir haben gelernt, miteinander umzugehen. Ich glaube, dass ich unter einem anderen Trainer nur Durchschnitt geworden wäre.

Ich habe auch viel mit meiner Mutter trainiert. Ich kenne die Situation. Wo liegt bei dir der Vorteil, dass du vom Vater trainiert wirst?

Er weiß, was ich denke, er weiß, was ich tue. Er weiß, wo ich bin. Er erkennt, wenn es mir nicht gut geht und stellt sich darauf ein. Er selbst sagt immer, als Vater ist er der glücklichste und stolzeste Mensch der Welt. Aber als Trainer wird er immer kritisch und nie ganz zufrieden sein. Selbst dann nicht, wenn ich Weltrekord schwimme.

Welche Nachteile hat das Training unter dem Vater?

Dass man halt kleinere Streitigkeiten austragen muss. Aber im Großen und Ganzen ist es o.k. und ich weiß, dass ich ohne ihn nie so weit gekommen wäre.

Du hast über viele Jahre deine Mutter nicht oft gesehen, weil sie in Kroatien arbeitet. Hat dich das in deiner Entwicklung beeinflusst?

Viele sagen, dass ich dadurch schneller erwachsen geworden bin. Natürlich ist



STEFAN SIGWARTH

Ein Gespräch ohne Tabuzone: Steffi Graf, Mirna Jukic

mir anfänglich was abgegangen, weil meine Mutter nicht ständig bei mir war. Sie ist meist nur am Wochenende zu uns nach Wien gekommen. Ich habe gelernt, damit zu leben. Aber trotzdem ist bis heute die Freude sehr groß, wenn wir uns sehen.

Wie hast du als Kind damals den Krieg erlebt?

Ich war fünf und habe nicht viel in Erinnerung. Aber einiges ist hängen geblieben. So etwas darf nie wieder passieren. Mir nicht. Niemanden. Ich bin unendlich glücklich, dass meine Eltern leben. Meine meisten Freundinnen haben im Krieg ihren Vater verloren. Wahrscheinlich hat dieser Krieg sein müssen. Aber ich habe verziehen. Ich kenne so viele nette Serben. Sie haben nichts zu tun mit jenen, die uns ermorden wollten. Ich habe keine Vorurteile mehr.

Haben die Kriegserlebnisse auch deine Karriere als Schwimmerin beeinflusst?

Der Krieg hat mich geprägt. Als Mensch und als Sportler. Wir haben dort alles verloren. Wir hatten ein riesengroßes Haus. Und auf einmal hatten wir nichts. Gar nichts. Wir konnten nicht einmal ordentlich einpacken. Meine Mutter hat von jedem zwei oder drei T-Shirts mitgenommen und weg. Auf einmal haben wir wieder von vorne beginnen müssen. Eine neue Wohnung, neue Möbel, neues Gewand.

Hat es in deiner Karriere Tage oder Augenblicke gegeben, in denen du völlig fertig warst, alles hinschmeißen wolltest?

Nie, aber nach im Dezember nach der EM in Wien habe ich zu meinem Vater gesagt, hey, ich brauche eine Pause. Ich habe davor eineinhalb Jahre durchgearbeitet. Ich habe dann in dieser Pause viel Zeit mit mir verbracht. Jetzt bin ich wieder voll da.

Kann dich Kritik in den Medien verletzen?

Früher habe ich mich aufgeregt und sogar geweint, weil ich nicht damit leben konnte, dass man mir ein Wort im Mund umdreht. Ich kann heute damit leben. →

TAGEBUCH

80:50:0

VON WOLFGANG WINHEIM



Als sich Franz Beckenbauer vor drei Wochen bei Kurt Jara am Handy meldete, dachte

er an einen Scherzbold und reagierte wortkarg. Zu diesem Zeitpunkt klang's tatsächlich noch wie Utopie, dass Red Bull ausgerechnet im Fußball einsteigen und den berühmtesten Bayern als Salzburg-Konsulent engagieren würde. Inzwischen ließ Beckenbauer per Video-Botschaft Toni Polster und Co bereits

ausrichten, dass sich Wien „vor uns Salzburgern“ werde anhalten müssen. Und inzwischen wurde auch schon konkreter mit Jara gesprochen.

Die Wahrscheinlichkeit, dass der Tiroler Jara Salzburgs Sportchef wird, liegt bei 80 Prozent.

Die Chancen, dass zumindest ein österreichischer Trainer außerhalb Österreichs bei einem Erstliga-Klub wieder an den Futtertrog kommt, stehen

50:50, zumal in St. Gallen nach dem Abgang von Heinz Peischl dessen Landsleute Andi Heraf und Walter Hörmann als mögliche Nachfolger genannt werden.

Die Chance, dass alle jene 14 Trainer, die morgen in Hollabrunn zum Erwerb der EU-Lizenz wieder die Schulbank drücken, ein Traineramt haben, ist indes gleich null.

Und das, obwohl sich unter den 14, vor denen morgen der schwedische Teamchef Lars Lagerbäck referieren wird, bekannte Herrschaften befinden wie Lars Söndergaard (derzeit Austria), Michael Petrovic

(Sturm), Dominik Thalhammer (Admira), Rashid Rachimow, Otto Konrad, Hörmann (Wil) und Heraf (Lustenau).

Die EU-Lizenz erfordert einen mehrjährigen Zeitaufwand. Auch das höchste Diplom aber garantiert keinen hochdotierten Job, weil es allein in Österreich viel mehr EU-Lizenz-Trainer (derzeit 96) als gesunde Klubs gibt.

Deshalb arbeitet der ehemalige Meistersmacher Heribert Weber als TV-Fußball-Analytiker für Premiere. Und deshalb wird Herbert Prohaska, obwohl der Ex-Teamchef im August erst 50 wird, nie mehr auf die Trainerbank zurückkehren.

► MAIL: wolfgang.winheim@kurier.at